



Jahresbericht

2025

information.
medien.agrar e.V.





information.
medien.agrar e.V.

INHALT

VORWORT	3
ÜBER DEN I.M.A E.V.	4
GRUNDSÄTZLICHES	5
PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	9
MEDIEN & MATERIALIEN	13
MESSEN & VERANSTALTUNGEN	21
PROJEKTE & AKTIONEN	26
ORGANISATION	32
GESCHÄFTSSTELLE/IMPRESSUM	35



Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, wie wichtig eine fundierte, praxisnahe und glaubwürdige Vermittlung landwirtschaftlicher Themen für unsere Gesellschaft ist. Der i.m.a e.V. hat in diesem anspruchsvollen Umfeld seine Rolle als verlässlicher Akteur der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit eindrucksvoll bestätigt. Mit innovativen Projekten, hochwertigen Unterrichtsmaterialien und einer starken Präsenz auf nationalen Leitmessen trägt der Verein maßgeblich dazu bei, Landwirtschaft, Ernährung und Natur verständlich und nachvollziehbar zu vermitteln.

Diese Arbeit bleibt vor dem Hintergrund kontroverser gesellschaftlicher Debatten weiter von großer Bedeutung. Häufig sind diese Diskussionen von einseitigen oder ideologisch geprägten Sichtweisen beeinflusst. Umso wichtiger ist eine Institution wie der i.m.a e.V., die mit Sachlichkeit, Fachlichkeit und Augenmaß arbeitet. Die hohe Glaubwürdigkeit, die sich der

Verein bei Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie bei Verbraucherinnen und Verbrauchern erarbeitet hat, ist ein wertvolles Gut. Sie stärkt nicht zuletzt die gesellschaftliche Akzeptanz der Landwirtschaft insgesamt.

Besonders wirkungsvoll sind Formate, die auf unmittelbare Begegnung setzen. Initiativen wie „Landwirtschaft macht Schule“ leisten hier einen entscheidenden Beitrag, indem sie Landwirtinnen und Landwirte direkt in die Klassenzimmer bringen. Authentische Einblicke aus erster Hand schaffen Verständnis und Vertrauen. Ergänzt wird dies durch Hofbesuche, bei denen Schülerinnen und Schüler Landwirtschaft mit allen Sinnen erleben können – eine Erfahrung, die nachhaltiger wirkt als jede theoretische Wissensvermittlung.

Auch die Initiative „EinSichten in die Tierhaltung“ steht beispielhaft für den Ansatz des i.m.a e.V., Transparenz zu schaffen und Dialog zu ermöglichen. Wenn Tierhalter ihre Ställe öffnen und Einblicke in ihre tägliche Arbeit geben, trägt dies wesentlich dazu bei, Vertrauen zu fördern und Vorurteile abzubauen.

Darüber hinaus unterstützt der i.m.a e.V. die landwirtschaftlichen Betriebe dabei, ihre eigene Kommunikationsfähigkeit weiterzuentwickeln. Mit Angeboten wie dem „Netzwerk Lernort Bauernhof“ werden wichtige Kompetenzen vermittelt, um den Dialog mit der Gesellschaft auf Augenhöhe zu führen. Gleichzeitig richtet sich der Blick in die Zukunft: Moderne Betriebsführung und innovatives Agrarmanagement werden sichtbar gemacht und stärken so das Bild einer leistungsfähigen und verantwortungsbewussten Landwirtschaft.

Seit 65 Jahren erfüllt der i.m.a e.V. damit seinen Auftrag als Brückenbauer zwischen Stadt und Land, zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft. Dieses Engagement ist von unschätzbarem Wert. Allen Beteiligten, die dazu beitragen, gilt daher besonderer Dank und Anerkennung.

Joachim Rukwied
Vorsitzender des information.medien.agrar e.V.
und Präsident des Deutschen Bauernverbandes

Über den i.m.a e.V.

Der i.m.a – information.medien.agrar e.V. ist aus dem 1960 in Hannover gegründeten „Brücke zur Stadt e.V.“ hervorgegangen.

Im November 1960 entstand aus diesem ursprünglichen Verein die IMA, die ab 1961 unter dem Namen „Informationsgemeinschaft für Meinungspflege und Aufklärung“ bekannt wurde. Der zunächst rein niedersächsische Verband diente dem Zweck, das gegenseitige Verständnis der urbanen und ländlichen Bevölkerung zu fördern. Ab 1962 wurde mit dem Ausbau zu einer „Bundes-IMA“ begonnen und der Mitgliederkreis erweitert. Heute hat der Verein 23 Mitglieder, darunter auch alle Landesbauernverbände sowie den Deutschen Bauernverband.

Der Dienstsitz des Vereins wurde im Juli 1999 von Hannover nach Bonn verlegt. Gleichzeitig wurde die Umbenennung von IMA in i.m.a – information.medien.agrar e.V. durch die Mitgliederversammlung beschlossen. Im April 2011 ist der i.m.a e.V. nach Berlin umgezogen und hat dort seine Geschäftsstelle im „Grünen Medienhaus“ des Deutschen Bauernverlags.





GRUNDSÄTZLICHES



Das Jahr im Überblick

Das Jahr 2025 war auf verschiedenen Ebenen von Zäsuren geprägt. Ein Regierungswechsel in Deutschland brachte auch für die Landwirtschaft Veränderungen. Donald Trump wurde in den USA erneut zum Präsidenten gewählt und verhängte neue Zölle, die in der deutschen Landwirtschaft für Verunsicherungen sorgten.

Mit Leo XIV. wurde ein neuer Papst inauguriert, der das weltweite Hungerproblem als „kollektives Versagen“ anprangerte und eine stärkere sozioethische Haltung forderte; insbesondere auch von der Landwirtschaft.

Zudem beförderten geopolitische Konflikte das Bild einer zerrissenen Weltgemeinschaft. Der Krieg in der Ukraine ging in das dritte Jahr, Bürgerkriege in Afrika, Eskalationen in Asien und Kämpfe in Nahost ohne Aussicht auf eine Befriedung hatten auch Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl der Menschen in Deutschland. Hierzu war man bemüht, der Bevölkerung zu vermitteln, dass die Versorgungssicherheit weiterhin gewahrt sei. Bei den sich anbahnenden Zollstreitigkeiten und Handelskonflikten, denen sich auch die Landwirtschaft ausgesetzt sah, kam die Agrar-Branche vergleichsweise glimpflich davon. Der i.m.a e.V. begleitete gesellschaftliche Debatten, indem er im Rahmen

seines Bildungsauftrages die Rolle der Landwirtschaft erklärte und z.B. über die Komplexität der Versorgungssicherheit bei Lebensmitteln informierte.

Damit hatte der Verein einmal mehr einen Beitrag zur Wertschätzung der Landwirtschaft geleistet. Hinzu kam die Unterstützung der Kampagne „Zukunftsbauer“, in dessen Mittelpunkt Landwirte stehen, die sich dem landwirtschaftlichen Transformationsprozess öffnen. Mit ihren Produktionsweisen, dem Engagement für mehr Tierwohl und der Bereitschaft für einen offenen Dialog mit den Verbrauchern sind sie Leuchttürme der Branche. Jahr um Jahr wird die Landwirtschaft immer mehr



als Teil der Lösung von Problemen wahrgenommen, die insbesondere beim Klima- und Umweltschutz zum Tragen kommt. Moderne Anbaumethoden, der Ressourcenschutz und Einsatz zukunftsweisender Agrartechnik, insbesondere in den Bereichen von Solarenergie und Biogasanlagen, sowie Gemeinwohlleistungen in der Landschaftspflege festigen in weiten Teilen der Bevölkerung das Bild von einer modernen Landwirtschaft, in der Menschen mit fachlicher Kompetenz nachhaltig wirken.

Selbst wenn dann diese Arbeit Rückfälle erlebt, wie durch den Starkregen, der im Sommer vielerorts Ernten vernichtet bzw. in ihrer Qualität geschädigt hat und zu

Einnahmeverlusten führte, wird der Landwirtschaft inzwischen immer häufiger Solidarität der Verbraucher zuteil. So wächst dann auch das Verständnis dafür, dass die Risiken der Landwirtschaft durch Fördermaßnahmen abgesichert werden müssen.

Erleichterung für die Arbeit der Landwirte gab es durch den Wegfall der Stilllegungspflicht von vier Prozent der Anbauflächen, die nun wieder bewirtschaftet werden können. Auch wurden Förderungen für die ökologische Bewirtschaftung ehemals stillgelegter Flächen aufgelegt. Und kleine Betriebe mit weniger als zehn Hektar Nutzfläche wurden von Anforderungen befreit, um EU-Fördergelder beantragen

zu können. Auch die aufwändige doppelte Buchführungspflicht für viele Land- und Forstwirte wurde aufgehoben bzw. an höhere Umsatzgrenzen angepasst, so dass insgesamt ein erster spürbarer Rückgang der Bürokratie registriert wurde. Das alles konnte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch 2025 wieder landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben haben. Allein in der Tierhaltung wurde auf mehr als fünfhundert Betrieben die Schweinehaltung beendet.

Verein & Geschäftsstelle

Im Laufe des Jahres konnte Violeta Orellana für eine Teilzeitbeschäftigung ge-



wonnen werden. Die Agrar-Wissenschaftlerin war ursprünglich als studentische Hilfskraft zum Verein gekommen. Jetzt unterstützt sie die Redaktion vom i.m.a-Bildungsmagazin „lebens.mittel.punkt“.

Dort hatte Anfang des Jahres der i.m.a-Pressesprecher Bernd Schwintowski die Chefredaktion der Zeitschrift übernommen. Er sorgte für eine inhaltliche Neuausrichtung mit journalistischer Prägung und setzte eine optische Renovierung um. Zugleich wurde auch das Abo-Modell der Zeitschrift dem sich wandelnden Nutzungsinteresse angepasst. Das Magazin kann jetzt kostenlos online gelesen oder für den e-mail-Versand abonniert werden,

während die Zeitschrift für einen geringen Abo-Preis als gedrucktes Exemplar auch weiterhin per Post zugeschickt wird.

Finanzen

Zu Beginn des Jahres stand die Arbeit des i.m.a e.V. vor der Herausforderung, mit einem finanziellen Engpass umzugehen, der aufgrund struktureller Veränderungen bei den Fördergebern entstanden war. Die i.m.a-Geschäftsleitung ging mit der Situation offen um und löste diese Herausforderung in Absprache mit den Repräsentanten der Vereinsmitglieder. Im letzten Quartal des Berichtsjahres hatte sich die Situation wieder normalisiert.

Die Arbeit des Vereins wird durch Mitgliedsbeiträge der deutschen Bauernverbände und Organisationen der Landwirtschaft sowie durch Zuwendungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank finanziert. Über die Verwendung der Mittel entscheiden die i.m.a-Gremien. Die Mitglieder des Vereins erhalten keine Zuwendungen aus diesen Mitteln. Eventuell anfallende Überschüsse werden für satzungsgemäße Aufgaben verwendet. Eigenwirtschaftliche Interessen verfolgt der Verein nicht.

Partner & Beteiligungen

Der i.m.a e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der unabhängig von wirtschaftlichen



Interessen einzelner Organisationen arbeitet und sich weder parteipolitisch noch konfessionell engagiert. Für die Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben kooperiert der Verein mit den Einrichtungen seiner Mitglieder und weiterer Institutionen. Zu den Kooperationspartnern gehören u.a. der Verband der Bildungswirtschaft, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL), das Bundeszentrum für Ernährung (BzFE), der didacta Verband e.V., die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), der Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG), der Deutsche Jagdverband e.V. (DJV), das Grüne Labor Gatersleben, der Zentralverband des Deut-

schen Bäckerhandwerks e.V., der Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS), Sattler Agrar Media, die Universität Oldenburg sowie viele weitere Verbände, Institutionen und akademische Einrichtungen.

Gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband e.V. (DBV), der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. (BVE) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH) ist der i.m.a e.V. Gesellschafter bei der Fachagentur für Agrarkommunikation Agrikom GmbH. Sie betreut u.a. die Abwicklung des Lager- und Versandwesens der vom i.m.a e.V. angebotenen Lehr- und Lernmaterialien sowie weiterer Kommunikationsmittel. Ferner

unterstützt sie den Verein bei der Entwicklung und Realisierung von Medienprodukten und Messe-Auftritten.

Bis Ende 2025 war der i.m.a e.V. gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband e.V. (DBV) Mitglied bei der Zentralen Koordination Handel-Landwirtschaft (ZKHL). Auf der Dialogplattform wirken u. a. mit: der Deutsche Raiffeisenverband e.V., der Handelsverband Deutschland e.V., der Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels e.V., die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V., die Handelsvereinigung für Marktwirtschaft e.V. und das Milchwirtschaftliche Institut der Agrarwirtschaft.

PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Kommunikationsarbeit für den i.m.a e.V. vollzieht sich auf unterschiedlichen Ebenen. Einerseits erhalten die tagesaktuellen Medien wie Hörfunk, Fernsehen und Tageszeitungen, grundlegende Informationen zur Arbeit des gemeinnützigen Vereins. Monatlich erscheinende Zeitschriften und die landwirtschaftliche Fachpresse sind das Ziel einer themenbezogenen Pressearbeit. Dabei wird unterschieden zwischen generellen Themen, die breite Bevölkerungsschichten interessieren könnten, und solchen, die vornehmlich für die Fachwelt Relevanz haben. Insofern wird auch immer wieder neu justiert, welche Medien über neue Lehr- und Lernmaterialien des Vereins bzw. über andere Aktivitäten in Kenntnis gesetzt werden.

Ein wenig anders gestaltet sich die Öffentlichkeitsarbeit. Hier vertraut der i.m.a e.V. nicht auf die Arbeit von Multiplikatoren der Medienlandschaft, sondern agiert als eigenständige Kommunikationsplattform. Ein Beispiel dafür ist die Startseite der i.m.a-Homepage im Internet. Auf ihr werden die Handlungsfelder des Vereins sowohl mit den eigenen Pressemitteilungen als auch mit Meldungen bespielt, die aus anderen verifizierten Quellen stammen. Dabei wird ein Bezug zur Arbeit des i.m.a e.V. aufgebaut; sei es durch Verweise auf die unterschiedlichen Initiativen des Vereins oder auf dessen Materialien.

Ein wichtiger Kommunikationsbereich ist auch die Information der i.m.a-Mitglieder.

So werden im Umfeld der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch Adressaten in den Bauernverbänden und weiteren Institutionen angeschrieben bzw. individuell angesprochen. Dabei geht es einerseits um die Darlegung eines verantwortungsvollen Einsatzes von Mitgliedsbeiträgen und Fördergeldern für die Arbeit des i.m.a e.V., andererseits aber auch um die Durchdringung der Zielgruppen in der Landwirtschaft bis zu den einzelnen Bauernfamilien. Hierbei sind insbesondere die Kreisbauernverbände wertvolle kommunikative Transmissionsriemen.

Nicht zuletzt dienen auch fertig produzierte redaktionelle Beiträge dazu, auf i.m.a-Themen aufmerksam zu machen. Dafür





werden in Absprache mit den Redaktionen komplett fertige Artikel verbreitet. So wird mit druckfähigen Manuskripten und begleitendem Fotomaterial die Arbeit in den Redaktionen erleichtert.

Öffentlichkeitsarbeit findet natürlich auch in der Öffentlichkeit statt. Verwiesen sei z.B. auf die seit Jahren etablierten Schülerpressekonferenzen des i.m.a e.V. Längst sind sie integraler Bestandteil der Grünen Woche, auf der sich der Verein im Rahmen der Präsentation der Agrarbranche auf dem sogenannten „ErlebnisBauernhof“ des Berliner Messegeländes mit einem eigenen als „Wissenshof“ betitelten Stand beteiligt. Die Schülerpressekonferenzen begleiten

dieses Engagement, indem sie als zusätzliche Veranstaltungen Schüler und Schülerinnen nahezu aller Altersgruppen mit Experten der Landwirtschaft zusammenbringen.

Schülerpressekonferenzen

Im Berichtsjahr wurden erstmals drei Veranstaltungen realisiert, die unter dem Rubrum „Schülerpressekonferenz“ angekündigt wurden: Beim traditionellen Treffen der Redakteure von Schülerzeitungen und Medienarbeitsgruppen ging es um die Frage „Wie kommt die Milch in die Tüte?“. Ange-

sprochen waren hier Schüler der vierten bis siebten Klassen. Für Oberschüler stand bei einem Workshop-Gespräch die Frage „Landwirtschaft morgen – was muss sich verändern?“ im Mittelpunkt. Und erstmals gab es auch eine Veranstaltung für Schulkinder der dritten und vierten Klassen.

Dafür wurde dem Alter der Kinder entsprechend ein Quiz organisiert, zu dem Schulen aus Berlin und Brandenburg Teilnehmer entsenden konnten. Entsprechend verdeutlichte der Titel „Mark & Metropole – das



Kooperationen befördern schulische Bildungsarbeit

Auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart ist es dem Verein i.m.a gelungen, die von ihm organisierte Gemeinschaftsschule „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ zu einer Plattform für Bildungsakteure weiterzuentwickeln. Auf Veranstaltungen wurden sowohl Praktiker als auch Theoretiker der Bildungsarbeit in der Landwirtschaft, über Projekte und Ziel ausgetauscht, neue Ideen zu entwickeln und künftige Kooperationen zu verabreden. Diesmal konnten mit 22 Partnerinstitutionen nicht nur mehr Aussteller auf der Gemeinschaftsschule versammelt werden, auch die politischen Entscheidungsträger zeigten gesteigertes Interesse.

Der Entwicklung von Materialien gehen umfangreiche Vorarbeiten voraus, von denen viele ihren Ursprung auf der Bildungsmesse haben. So hat der Verein in diesem Jahr in Stuttgart Netzwerkeffekte organisiert, auf denen sich Landwirte und andere Praktiker aus der Natur- und Ernährungsbildung mit Professoren und Studenten verschiedener Universitäten getroffen haben. Dabei ging es um Aspekte strategischer Bildungsarbeit und auch um die konkrete Arbeit an neuen Lehrmaterialien.



Bundesminister Cem Özdemir besichtigt die Gemeinschaftsschule „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ in Stuttgart. Als Bundeslandwirtschaftsminister interessiert er sich für die Arbeit von Netzwerk Lernort Bauernhof und als Bundesminister für Bildung und Forschung für die pädagogisch-didaktischen Komponenten der Bildungsangebote. Foto: i.m.a

der Messehalle begeistern konnte. Der Erfolg dieses neuen Formats bestärkte das i.m.a-Team darin, auch künftig mit derartigen Angeboten neue Formen der Kommunikationsarbeit in den Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen etablieren zu wollen (siehe auch Seite 22).

Gesellschaftsthemen

Die Satzung des i.m.a e.V. gibt vor, dass sich der gemeinnützige Verein weder parteipolitisch noch konfessionell betätigen darf. Gleichwohl ist es ihm gestattet, auch mit politischen oder religiösen Gruppierungen zu interagieren. Es ist sogar wichtig, dass die Arbeit des Vereins auch diese Zielgruppen

erreicht, will man keine Teile der Bevölkerung ausgrenzen.

Darum gehört zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch die Ansprache von Politikern und religiösen Repräsentanten. Dabei fungiert der i.m.a e.V. auch als Kommunikator, der Menschen zusammenbringt. So werden z.B. regelmäßig Kultur- und Agrarpolitiker auf die vom i.m.a e.V. auf der Bildungsmesse didacta organisierte Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ eingeladen. Hier bringt der Verein seine Partneraussteller der grünen Branche mit den Repräsentanten aus Politik und Gesellschaft zusammen. Diese



Begegnungen dienen neben dem direkten Austausch zu tagesaktuellen Themen auch einer perspektivischen Arbeit, wenn es darum geht, die Bedürfnisse der Landwirtschaft und ihrer Akteure in der Bildungsarbeit darzustellen (siehe auch Seite 23).

Im Berichtsjahr waren auf der didacta in Stuttgart neben Landwirtschaftsminister Peter Hauk, auch Staatssekretäre und Hauptabteilungsleiter aus den Ministerien von Baden-Württemberg zu Gast. Nicht zuletzt war auch die Bundespolitik mit Minister Cem Özdemir der Einladung auf die i.m.a-Gemeinschaftsschau gefolgt. Er war gleich in doppelter Funktion erschienen. Als Bundeslandwirtschaftsminister interessierte sich

Cem Özdemir für die Arbeit vom Netzwerk Lernort Bauernhof, und als Bundesminister für Bildung und Forschung für die pädagogisch-didaktischen Komponenten der Bildungsangebote und die Initiativen, die außerschulische Bildungsarbeit auf dem „Lernort Bauernhof“ leisten.

Bildungsmagazin

Zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehört inzwischen auch die Redaktion vom i.m.a-Bildungsmagazin „lebens.mittel.punkt“. Mit dem Jahreswechsel wurde die Zeitung optisch aufgewertet. Zudem erhielt sie durch entsprechende Inhalte eine stärkere journalistische Prägung. Als ein

Zeichen dafür mag auch die neue Einordnung als „Bildungsmagazin“ gelten, das bis dahin als „Lehrermagazin“ positioniert war. Die neue Ausrichtung folgt nicht nur einer in Kreisen der Zielgruppen veränderten Sprache, sondern zielt vor allem auf eine Ausweitung des Lesepublikums ab. Dies wird auch durch die Themenauswahl deutlich, mit der neben Lehrkräften nun auch weitere Zielgruppen interessiert werden (siehe auch Seite 13).

MEDIEN & MATERIALIEN

Das Jahr 2025 brachte eine Zäsur in der Produktion der Bildungsmaterialien. Weil Zuwendungen, die eine Finanzierung absichern, zunächst ausgeblieben waren, mussten viele Projekte zurückgestellt werden. Dies betraf insbesondere die gedruckten Veröffentlichungen, da deren Produktion immer auch mit der Beschäftigung von Dienstleistern von der Grafik bis zur Druckerei verbunden ist.

Dadurch konnten auch Lagerbestände an Lehr- und Lernmaterialien nicht nachgedruckt werden. So kam es, dass der Bestand von Monat zu Monat abnahm. Im Verlauf des Jahres waren dann viele Materialien restlos vergriffen, so dass interessierte

Nutzer auf die Online verfügbaren Versionen zugreifen mussten.

lebens.mittel.punkt

Insbesondere die Produktion des i.m.a.-Bildungsmagazins stand zunächst wegen fehlender Mittel vor Herausforderungen. Die erste Ausgabe im Frühjahr konnte noch realisiert werden. Doch die Finanzierung der drei weiteren Hefte stand infrage. Die Geschäftsführung des Vereins ging mit dieser Situation offen um und informierte den i.m.a.-Arbeitsstab, in dem die Bildungs- und Kommunikationsexperten der Landesbauernverbände als Repräsentanten der Vereinsmitglieder mitwirken.



Auf Empfehlung des neuen Chefredakteurs vom „lebens.mittel.punkt“ wurde beschlossen, zwei Ausgaben der Zeitschrift zusammenzulegen, um so die Zeit bis zur Bewilligung der Fördergelder zu überbrücken, die für das letzte Quartal des Jahres in Aussicht gestellt waren. Durch enorme Anstrengungen der Redaktion und viel Verständnis und Kollegialität der Dienstleister gelang es, mit dem Heft 61/62 vom „lebens.mittel.punkt“



punkt“ eine Doppelausgabe zu produzieren – ein Novum in der 16jährigen Geschichte des Bildungsmagazins.

Die Doppelausgabe erschien nach den großen Ferien zu Beginn des neuen Schuljahres mit einem Umfang von 44 Seiten; zwölf Seiten mehr als üblich. Um den Lehrkräften die gewohnte Anzahl an Unterrichtsbausteinen zu bieten – je Heft i.d.R. zwei für die Primar- und zwei für die Sekundarstufe – hatte die Redaktion einige der Themen so aufbereitet, dass sie in beiden Klassenstufen eingesetzt werden konnten. Auf diese Weise war es gelungen, insgesamt elf Unterrichtsbausteine

Teamarbeit und Partizipation:
Diese Kompetenz fördert die Bereitschaft zur Mitbestimmung und zum Engagement sowie die Fähigkeit, gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Globale Zusammenhänge erkennen:
Ereignisse, Entscheidungen und Handlungen auf der Welt sind miteinander verknüpft. Diese Kompetenz hilft dabei, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf Menschen und Umwelt in anderen Regionen zu begreifen und globale Probleme in ihren Zusammenhängen zu verstehen.

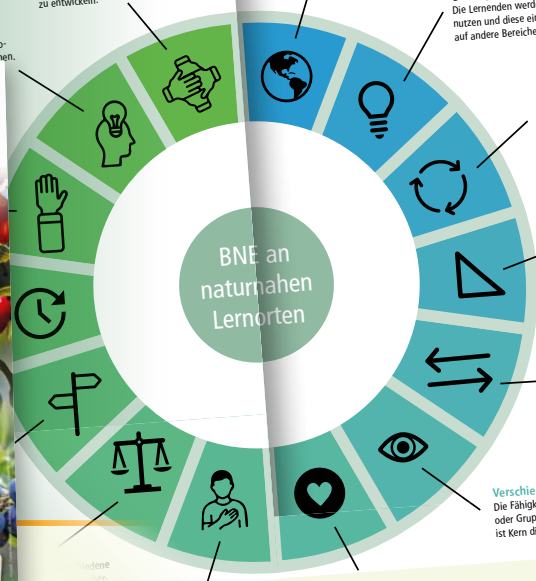
Sich Wissen aneignen und es übertragen können:
Grundlage für Entscheidungen ist eine fundierte Wissensgrundlage. Die Lernenden werden in die Lage versetzt, Informationen zu nutzen und diese einordnen zu können. Außerdem lernen sie, ihr Wissen auf andere Bereiche zu übertragen.

Eine nachhaltige Landwirtschaft ist der Schlüssel zur Ernährungssicherheit weltweit. Der Zugang zu hochwertigen Nahrungsmitteln sichern nachhaltige Produktionsmethoden durch den Einsatz effizienter Technik, widerstandsfähiger Sorten und regionaler Vermarktungsstrukturen. Durch eine bessere Lagerung von Lebensmitteln lassen sich Verluste reduzieren.

Die Verfügbarkeit von gesunden Lebensmitteln ist die Basis für Gesundheit und Wohlbefinden. Landwirtschaft trägt dazu bei, sichere, hochwertige Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, die aus nachhaltiger Produktion stammen.

Landwirtschaft profitiert von Bildung und bereichert sie. Viele Basiswissen dienen als außerschulische Lernorte und bieten Kita- und Schulkinder, Jugendlichen und weiteren Zielgruppen eine Bildung für nachhaltige Entwicklung. Landwirte und Landwirtinnen profitieren von berufsspezifischen Schulungen, bei der Digitalisierung, Betriebsführung und in anderen Bereichen, die eine nachhaltige betriebliche Entwicklung fördern.

Gleiches ist
Männer und
Menschen
Geschlecht



Kreisläufe und Zusammenhänge verstehen:
Diese Kompetenz hilft, Wechselwirkungen im System von Veränderungen zu erkennen und zu verstehen. Auf globaler Ebene geschehen, z.B. beim Erleben von Hunger, die Fruchtbarkeit des Bodens und dessen Hunger. Handeln in Bezug auf den Klimawandel.

2 KEIN HUNGER
Icon: A bowl with steam rising from it.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
Icon: A heart with a pulse line.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG
Icon: An open book.

5 GLEICHES RECHT FÜR MÄNNER UND FRAUEN
Icon: A person with a plus sign.

Nicht nachhaltige Handelspraktiken
Hierbei geht es darum, wie wir mit Ressourcen umgehen. Diese Kompetenz hilft, problematische Praktiken für ein nachhaltiges Handeln zu identifizieren.

12 NACHHALTIGE KONSUMTION UND PRODUKTION
Icon: A recycling symbol.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
Icon: A globe with a flame.

14 LEBEN UNTER WASSER
Icon: A fish.

15 LEBENDE OZEANE, MEERE UND MEERESKLEBEN
Icon: A fish.

Zielkonflikte und Zielvereinbarkeiten
Situations verstehen, in denen Ziele im Konflikt stehen, ist Ziel des Lernens und Perspektiven abzuwägen, keine landwirtschaftlichen Lösungen zu treffen. Dazu können Landwirte, Konsumenten, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Zivilgesellschaft, etc. beitragen. So können sich nachhaltige Entwicklungsstrukturen mit anderen Sektoren integrieren.

Landwirtschaft ist eine Kreislaufwirtschaft
Anbau, Düngung und Tierhaltung, Innovationen in diesen Bereichen erhöhen die Effizienz und ermöglichen eine nachhaltige Produktion. Konsumenten können durch Kaufentscheidungen zur Förderung der regionalen Landwirtschaft beitragen.

Der Anteil der Landwirtschaft an der Emission klimaschädlicher Gase in Deutschland ist rückläufig
2025: ca. 9 %; Industrie 24 %, Verkehr 20 %.

Landwirtschaft nutzt Wasser und beeinflusst die Gewässer
Durch gezielte Maßnahmen wie Schutzmaßnahmen an Dämmen werden Auswaschungen auf Feldern und die Eintragung von Rückständen in Gewässer reduziert.

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftssektor
Sie trägt durch ihre Kreislaufwirtschaft, den Humus-Aufbau, die Nutzung von Grünland und Produktion von erneuerbaren Energien zum Klimaschutz bei.

Verschiedene Sichtweisen vergleichen
Die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven und Meinungen von Menschen, oder Gruppen zu einem Thema gegenüberzustellen und zu vergleichen, ist Kern dieser Kompetenz.

steine in dem Heft unterzubringen – und dem Lesepublikum damit insgesamt sogar mehr Bildungsmaterial zu bieten.

Mehr noch: Die Redaktion hatte die Unterrichtsbausteine erstmals mit den Symbolen der 17 UNO-Nachhaltigkeitsziele versehen, so dass ihr Nutzwert für die Bildungsarbeit auf einen Blick erkennbar wurde. Welche Bedeutung die Nachhaltigkeitsziele, im Sprachgebrauch auch „SDGs“ genannt (Sustainable Development Goals), für die Bildungsarbeit in der Landwirtschaft haben, wurde in einem doppelseitigen Beitrag in der Heftmitte erläutert. Er ist so gestaltet, dass er zum Sammeln herausgenommen werden kann – als ein Grundstock für

ähnliche Themen in den weiteren Ausgaben des Bildungsmagazins.

Für die folgenden Monate hatte die Redaktion zudem die Maxime ausgegeben, alle bislang erschienenen und online verfügbaren 240 Unterrichtsbausteine hinsichtlich der Nachhaltigkeitsziele einzuordnen und entsprechend zu markieren. Dieser inhaltlichen Verbesserung würden in den kommenden Heften weitere Orientierungshilfen für den Einsatz der i.m.a-Materialien im Schulunterricht folgen. Sie sollen es den Lehrkräften erleichtern, die Ziele einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) umzusetzen, wie sie inzwischen in vielen Bildungsplänen der Schulen verankert ist.



Bereits mit Heft 60, der ersten Ausgabe vom „lebens.mittel.punkt“ im Berichtsjahr, war ein neues Abo-Modell eingeführt worden. Darauf war in den zuvor erschienenen Heften ausgiebig hingewiesen worden. Damit wurde auf das veränderte Nutzungsverhalten reagiert. Bereits mehr als 400.000 Leser hatten die Zeitschrift online gelesen oder heruntergeladen, und die Nachfrage nach gedruckten Heften war entsprechend zurückgegangen.

Darum wurde jetzt für den elektronischen Bezug das neue Abo-Modell eingeführt: Die Leserinnen und Leser tragen sich auf der i.m.a-Homepage online ein und erhalten dann das Heft kostenlos per E-Mail.

Zudem können alle Hefte wie bisher auf der i.m.a-Homepage oder im i.m.a-Webshop kostenlos gelesen werden. Wer weiterhin die gedruckten Ausgaben erhalten möchte, kann den „lebens.mittel.punkt“ für zwölf Euro im Jahr abonnieren. Mit diesen Veränderungen wurden nicht nur Kosten für Druck und Versand gespart, sondern vor allem Ressourcen im Interesse des Umweltschutzes.

Mit dem Wechsel in der Chefredaktion wurden auch einige inhaltliche und optische Veränderungen beim „lebens.mittel.punkt“ umgesetzt. Aus der Einordnung als „Lehrermagazin“ wurde das „Bildungsmagazin“. Der Begriff steht nicht nur für eine journalistische Ausrichtung, er ermöglicht auch die Erwei-

terung der Zielgruppen beim Lesepublikum. Nicht zuletzt entspricht der neue Begriff auch einem gewandelten Sprachverständnis.

Optisch wurde das Magazin behutsam renoviert. Die Unterrichtsbausteine werden jetzt bereits auf der Titelseite mit Fotos angekündigt und auch die anderen Themen genannt. Gleich auf der zweiten Seite werden neue i.m.a-Materialien vorgestellt. Insgesamt ist die Redaktion bemüht, den Leserinnen und Lesern viele Serviceangebote zu machen; z.B. indem Lehrkräfte und Landwirte über ihre Erfahrungen in der Bildungsarbeit berichten und Ratgeber-Themen auch Zielgruppen außerhalb des Bildungsbetriebs adressieren.



DIE LEGEHENNE

WOHER KOMMEN DIE EIER FÜR FRÜHSTÜCK, KUCHEN & CO.?

Das Ei ist ein unverzichtbares Lebensmittel. Es kann zu süßen und herzhaften Speisen verarbeitet werden. Eine Legehenne legt etwa 300 Eier pro Jahr.



VON DER HENNE ZUM TELLER



Paul, der Hund vom Bauernhof

Mit zwei Ausgaben wurde die erfolgreiche Buchreihe für Kleinkinder fortgesetzt. Im ersten Heft des Jahres stand das Tierwohl von Rindern und Schweinen im Fokus. Damit war das Mal- und Vorlesebuch ganz auf der Höhe der Zeit, war doch nach 37 Jahren erstmals wieder die Maul- und Klauenseuche auf einigen Bauernhöfen aufgetreten. In Zeichnungen, leicht verständlichen Texten und erstmals auch von einem Erzähler vertont, wurde erklärt, wie in der Nutztierhaltung Vorsorge getroffen wird, damit Krankheiten aus den Ställen herausgehalten werden. Die Erkenntnis der Erleb-

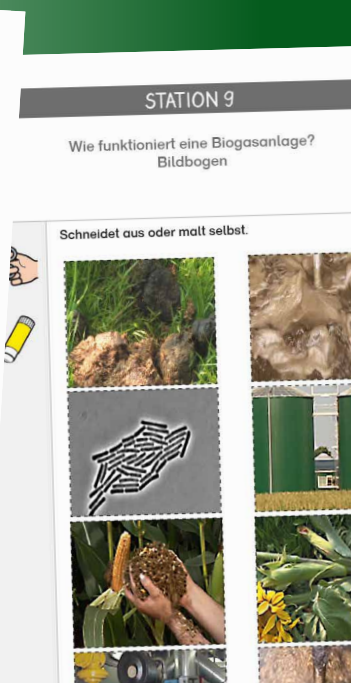
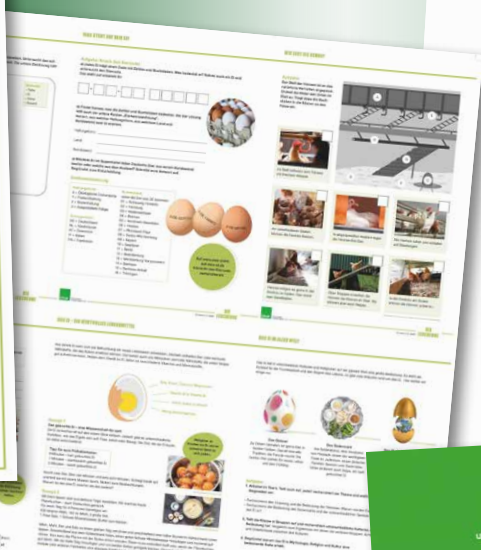
nisse von Paul, dem Hund vom Bauernhof: Wenn es den Tieren gut geht, freut sich der Mensch.

Auch in der zweiten Geschichte der kleinen Buchreihe wurde den Kindern eine Erkenntnis vermittelt: Das Wetter ist unberechenbar; es kann für reiche Ernten sorgen oder sie auch vernichten. In „Paul und der Wetterfrosch“ wird unterhaltsam und kindgerecht erklärt, welche Einflüsse das Wetter auf die Landwirtschaft hat und wie die Bauern damit umgehen.

Unterrichtsposter Legehennen

In der Wissensvermittlung über die landwirtschaftliche Tierhaltung sind Lehr- und Lernmaterialien zur Legehennenhaltung neben den Unterrichtspostern zur Kuh und zum Schwein die am stärksten nachgefragten Bildungsmaterialien des i.m.a e.V. Mit dem neuen Poster „Die Legehennen – Woher kommen die Eier für Frühstück, Kuchen und Co.“ wird das Spektrum unterschiedlichster Bildungsmaterialien zum Geflügel erweitert.

Veranschaulicht wird der Weg von der Zeugung in einem Vermehrungsbetrieb über die Brüterei in einer Kükenfarm sowie der Hennenaufzucht bis zu deren Haltung in



einem Stall, in dem die Tiere jene Eier erzeugen, die uns Menschen am Ende der Wertschöpfungskette als Nahrung dienen. Kaum ein anderes Lebensmittel hat eine höhere biologische Wertigkeit, verdeutlicht das Poster. Neben der Erläuterung, wie ein Ei aufgebaut ist oder wie es seine Form erhält, regt das Poster zu Experimenten und der Zubereitung von Eierspeisen an. Auch die Bedeutung von Eiern in der Kulturgeschichte wird thematisiert. Nicht zuletzt wird veranschaulicht, wie die Legehennen leben. Damit bietet das Poster zur Legehenne vielfältige Anregungen für die Wissensvermittlung im Unterricht, in der Kita-Gruppe und auch zur individuellen Verbraucher-Information.

Werkstattkiste Moderne Landwirtschaft

Neben den Lehr- und Lernmaterialien für den Schulunterricht, bietet der i.m.a e.V. von Zeit zu Zeit mit seinen „Werkstattkis-

ten“ auch Bildungsmaterialien für Lehrkräfte an. Häufig handelt es sich dabei um universitäre Arbeiten von Studierenden.

Die „Werkstattkiste Moderne Landwirtschaft“ fokussiert auf den Sachunterricht an inklusiv arbeitenden Grundschulen. Lehrkräfte erhalten Anregungen und Hilfestellungen für die Gestaltung von didaktisch und methodisch sinnvollem Lehrmaterial und Lernaufgaben für einen geöffneten Sachunterricht, der vielperspektivisch und inklusiv ausgerichtet ist. Das Buch bietet auf 152 Seiten ein breites, aber überschaubares Lernangebot, mit dem die verschiedenen Lernkanäle kompetenzorientiert angesprochen werden können.



Zukunftsbox Landwirtschaft

Das wohl ungewöhnlichste neue Bildungsmaterial, das der i.m.a e.V. im Berichtsjahr präsentiert hat, dürfte die „Zukunftsbox“ sein. Sie ist mehr als nur ein Spiel, auch wenn dies auf den ersten Blick so erscheinen mag. Denn es setzt die Bereitschaft zum Dialog voraus und die Beschäftigung mit Zukunftsfragen zu Themen wie Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit, Veränderungen in Bevölkerungsstrukturen sowie anderen gesellschaftlichen und politischen Aspekten.

Das Spiel bedient sich der sogenannten „Szenariotechnik“, die mögliche Entwicklungen beschreibt und dazu einlädt, diese zu hinterfragen. Mit Trendkarten lassen sich Tendenzen verändern und neue Schwerpunkte setzen. Und immer wieder stellen sich dabei Fragen, welche der Szenarien realistisch erscheinen, was wünschenswert ist oder wie sich bestimmte Entwicklungen befördern oder gar verhindern lassen. Dabei kommt es darauf an, neue Blickwinkel einzunehmen, eigene Ansichten zu

hinterfragen und sich mit den Mitspielern auszutauschen, um neue Erkenntnisse zu erlangen.

Die Zukunftsbox Landwirtschaft richtet sich an Schüler und Schülerinnen ab der dritten Klasse; sie ist aber auch für ältere Zielgruppen und Erwachsene ein unterhaltsames Spiel, um positive und negative Folgen heutiger Handlungen und Entscheidungen für die Landwirtschaft beurteilen zu können. (Siehe auch Seite 27).



Escape Games selbst gestalten

Bildungsarbeit auf außerschulischen Lernorten, wie sie z.B. auf Bauernhöfen betrieben wird, braucht immer wieder neue Anregungen. Rätselspiele sind dabei ein probates Mittel, um junge Menschen zu interessieren. Mit der Broschüre „Escape Games für den Lernort Bauernhof und die Schule selbst gestalten“ gibt es einen Leitfaden, der es Landwirten und Lehrkräften erleichtert, solche Rätselspiele individuell zu entwickeln und umzusetzen.

Die „Escape Games“-Broschüre des i.m.a e.V. orientiert sich an den Zielen einer

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), die zum Ziel hat, junge Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Daher geht es bei den „Escape Games“ darum, eigene Entscheidungen und deren Folgen erst zu bedenken, bevor man sie umsetzt.

Die Broschüre gibt Anregungen für die Entwicklung eigener Spielideen und den Umgang mit unterschiedlichen Typen von Mitspielern. Sie macht Vorschläge für Spielorte, deren Inszenierung, für Spielmaterialien und das Aufstellen von Spielregeln. Und schließlich gibt es Hilfestellungen zur Durchführung eines Spiels.

Baumodell Schweinestall

Nach umfangreicher Vorarbeit konnte im Berichtsjahr der Prototyp eines Baumodells für einen Schweinestall präsentiert werden. Mit ihm lässt sich ein Miniaturstall aus festem Karton errichten, der in seiner Ausprägung den echten Schweineställen entspricht, die in der Tierhaltung genutzt werden. Das besondere an diesem Baumodell ist die Nachvollziehbarkeit, wie sich ein Schweinestall verändert, wenn man ihn den verschiedenen Haltungsformen anpasst, für die in der landwirtschaftlichen Realität oft große Investitionen erforderlich sind.



Ziel des Baumodells ist es, landwirtschaftlichen Laien und hier insbesondere Kindern zu verdeutlichen, welche Auswirkungen die Wünsche von Verbrauchern für mehr Tierwohl in der Praxis haben, wenn z.B. den Tieren mehr Platz, Beschäftigungsmaterial oder auch Auslauf geboten werden soll. Das Baumodell veranschaulicht dafür die fünf verschiedenen Haltungsstufen, die den Angaben auf den Lebensmittelverpackungen entsprechen. Zudem ist das Baumodell mit weiterführenden Informationen ausgestat-

tet. Der Prototyp wird zunächst getestet, um zu überprüfen, wie verständlich die Umsetzung für die Zielgruppen ist.

1x1 der Landwirtschaft

Fast so alt wie der i.m.a e.V. ist auch der kleine, praktische Taschenkalender im Leporello-Format. Seit 65 Jahren wartet er jeweils zum Jahreswechsel mit den aktuellen Agrardaten, Adressen aus der Landwirtschaft und einem jährlich wechselnden Schwerpunkt-Thema auf.

Zum Ende des Berichtszeitraumes wurde für das kommende Jahr die Kreislaufwirtschaft in den Fokus genommen. Obwohl

das „1x1“ vornehmlich von Landwirten und anderen Akteuren der grünen Branche genutzt wird, adressiert der Autor mit seinem redaktionellen Beitrag immer auch Zielgruppen außerhalb der Fachwelt. So wurde für 2026 am Beispiel der Nutztierhaltung auch für Laien verständlich erläutert, warum unsere Kulturlandschaften andere wären, würden nicht Rinder jene pflanzlichen Rohstoffe verzehren, die für die menschliche Ernährung ungenießbar sind. Denn was Tiere fressen, verdauen und ausscheiden, düngt und lässt Pflanzen nachwachsen, die Kohlenstoffdioxid aus der Luft im Boden speichern, was wiederum neues Wachstum befördert, dem Erhalt der Artenvielfalt und dem Klimaschutz dient.



MESSEN & VERANSTALTUNGEN

Ein zentrales Handlungsfeld des i.m.a e.V. ist die Teilnahme an landwirtschaftlichen Fachmessen und Verbraucherveranstaltungen. Sie bieten Gelegenheiten zu persönlichen und individuellen Kontakten mit den Zielgruppen des Vereins. Gleichwohl stehen diesem Engagement oft hohe Kosten gegenüber. Um an den mehr als vierzig Veranstaltungen teilzunehmen, auf denen im Laufe eines Jahres die Landwirtschaft ihre Leistungsfähigkeit präsentiert, fehlen die Mittel.

Darum konzentriert sich der i.m.a e.V. schon immer auf sogenannte Leitmessen. Zu denen gehören die Grüne Woche in Berlin, das Bayerische Zentral-Landwirt-

schaftsfest in München und das Landwirtschaftliche Hauptfest in Stuttgart. Während die Grüne Woche immer im Januar das Agrarjahr eröffnet, finden die beiden anderen Messen in einem Turnus von vier Jahren statt.

An den vielen anderen Veranstaltungen der grünen Branche – von der Mela und Norla im Norden, über reine Fachmessen wie der Agritechnica oder EuroTier, bis zu landwirtschaftlichen Volksfesten im Süden der Republik – kann der i.m.a e.V. allenfalls punktuell teilnehmen, oder wenn er dabei von den örtlichen Bauernverbänden unterstützt wird. Immer nutzen jedoch seine Mitglieder, die Landesbau-

ernverbände, die i.m.a-Materialien auf derartigen Veranstaltungen, die zudem auf den Kommunikationskanälen des Vereins inhaltlich begleitet werden.

Obwohl die Bildungsmesse didacta nicht zu den Veranstaltungen der Landwirtschaft gehört, ist sie für den i.m.a e.V. von zentraler Bedeutung. Denn nirgendwo sonst kommen so viele Lehrkräfte und Erzieherinnen zusammen, die für die i.m.a-Bildungsarbeit essenzielle Bedeutung haben, nutzen die Pädagogen doch die Materialien des Vereins für ihre Bildungsarbeit. Darum ist die Teilnahme trotz kontinuierlich steigender Kosten unverzichtbar.

100 Jahre Grüne Woche: Die Landwirtschaft deckt den Frühstückstisch

Im Januar kommen sie wieder alle nach Berlin zur Grünen Woche: Landwirte und Lebensmittel-Experten, Politiker und Verbraucher. Täglich acht Stunden dauernde Präsentationen technischer Novitäten und bunter Utensilien. Nach zwei Jahren Abstinenz bei der Landwirtschaft, Ernährung und Land zwischen den Meeren war sie in Berlin freudig willkommen. In der Grünen Woche 1926 immer Teil der Berliner Freilebungswoche. Erst seit 27 Jahren ist der i.m.a.e.V. integraler Bestandteil der Grünen Woche auf der Messe ist der gemeinnützige Verein der Landwirtschaft. Seit 1926 ist der i.m.a.e.V. integraler Bestandteil der Grünen Woche auf der Messe ist der gemeinnützige Verein der Landwirtschaft. Seit 1926 ist der i.m.a.e.V. integraler Bestandteil der Grünen Woche auf der Messe ist der gemeinnützige Verein der Landwirtschaft.



Grüne Woche

„Der i.m.a.e.V. hat die Jugend auf die Grüne Woche gebracht“ – diese Überschrift einer Pressemitteilung hatte 2025 mehr Bedeutung als in vielen Jahren zuvor. Zwar war es schon immer so, dass viele Schulklassen und Familien mit ihren Kindern die Angebote auf dem i.m.a.-Wissenshof während der Grünen Woche genutzt haben, aber im Berichtsjahr wurde dies besonders deutlich durch die Beteiligung der jungen Menschen an inzwischen drei speziellen Veranstaltungen, die unter dem Rubrum „Schülerpressekonferenz“ organisiert wurden.

Während sich die Darstellung des Ver-



eins in der sogenannten „Bauernhalle“, dem ErlebnisBauernhof, auf einen kleinen Stand mit Brotgetreide und nachwachsenden Rohstoffen beschränkte, gab es erstmals drei Bildungsveranstaltungen für mehr als tausend Schulkinder und Jugendliche. Neben der klassischen Schülerpressekonferenz für vierte bis siebente Klassen und einem Schüler-Workshop-Gespräch für Oberschüler, gab es erstmals mit einem Schüler-Quiz auch eine Ver-



anstaltung für Kinder aus dritten und vierten Klassen. Und ihr Erfolg sorgte auf der Grünen Woche lange für Gesprächsstoff.

Dabei war die Idee recht einfach: Schulklassen aus Berlin und Brandenburg traten in einem Quiz zu landwirtschaftlichen Themen gegeneinander an. Indem jedoch nicht nur Fragen zu beantworten waren, sondern eine Jury die Antworten durch weiterführende Informationen ergänzte,



entstand ein Lerneffekt. Und für Begeisterung sorgte auch der Einsatz sogenannter „Buzzer“, zu denen die Kinder erst sprinten mussten, bevor sie eine Frage beantworten konnten. Es war ein Spektakel – nicht nur für hunderte Kinder, sondern auch für alle Zuschauer in der Brandenburghalle des Berliner Messegeländes.

Eher inhaltlich engagiert ging es bei der klassischen Schülerpressekonferenz auf

dem ErlebnisBauernhof zu. Rund um die Frage „Wie kommt die Milch in die Tüte“ ging es nicht nur um die Verarbeitung, sondern auch um Lebensmittelsicherheit, Tierhaltung und Ersatzprodukte. Die Experten, die auf die Fragen der Redakteure von Schülerzeitungen und aus Medienarbeitsgruppen antworteten, waren beeindruckt von der hohen inhaltlichen Qualität der Fragen der Schüler.

Geradezu konstruktiv ging beim Workshop-Gespräch für Oberschüler zu. Dieses Format war aus der Schülerpressekonferenz heraus entwickelt worden, weil Jugendliche nicht nur Fragen stellen, sondern mit Experten diskutieren wollten. Im

Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Sorge der Jugendlichen um ihre eigene und die Zukunft der Landwirtschaft aufgrund des Klimawandels.

Insgesamt konnte am Ende der Grünen Woche konstatiert werden, dass die mehr als tausend jungen Gäste der i.m.a.-Veranstaltungen großes Interesse an den Themen der Landwirtschaft, an Ernährungs- und Naturthemen gezeigt hatten.

Bildungsmesse didacta

Für 22 Partner aus der grünen Branche hatte der i.m.a. e.V. auf der größten europäischen Bildungsmesse wieder die Ge-



meinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ organisiert. Mit diesem Angebot hat sich der Verein in den 26 Jahren seiner Teilnahme als ein Bestandteil der didacta unverzichtbar für die Kommunikation mit Lehrkräften und Erzieherpersonal gemacht.

Kern vieler Angebote der Gemeinschaftsschau sind immer wieder Mitmachelemente. Sie bieten dem Fachpublikum neben den Materialien für die theoretische Wissensvermittlung Anregungen für einen abwechslungsreichen und praxisorientierten Unterricht. Vieles davon zählt auf eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ein, wie sie inzwischen im Schulalltag praktiziert wird.

Der i.m.a e.V. hat als Mitaussteller neben seinen Bildungsmaterialien auch alle seine Initiativen präsentiert. Traditionell steht dabei der „Lernort Bauernhof“ im Mittelpunkt. Denn auf der didacta geht es immer auch darum, Erzieherinnen und Lehrkräfte zu motivieren, mit den von ihnen betreuten Kindern und Schülern einen außerschulischen Lernort aufzusuchen. Dort lässt sich in der landwirtschaftlichen Praxis am besten vermitteln, wie Nahrungs- und Lebensmittel entstehen, Nutztiere gehalten werden und Ackerbau betrieben wird.

2025 fand die didacta in Stuttgart statt. Nachdem die Messe lange Zeit in einem Rhythmus von drei Jahren zwischen den

Städten Hannover, Köln und Stuttgart als Ausstellungsorte gewechselt hatte, war Hannover seit 2018 nicht mehr als Messeort genutzt worden. Dass die niedersächsische Landeshauptstadt ab 2027 wieder zum didacta-Standort erklärt wurde, war dann eine Nachricht, die der i.m.a e.V. im Laufe des Berichtsjahres kommunizieren konnte.

Deutscher Bauerntag

Das jährliche Treffen der Delegierten aller Landesbauernverbände fand 2025 in Berlin statt. Der i.m.a e.V., dem die Verbände ebenfalls als Mitglieder angehören, nimmt daher traditionell an dem Jahrestreffen teil. Dabei nutzt er die Gelegenheit als



Aussteller, auf seine Arbeit aufmerksam zu machen und im Gespräch mit den Delegierten zu erkunden, welche Themen aus deren Sicht Relevanz für die Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung haben.

Evangelischer Kirchentag

Die Satzung des i.m.a e.V. schreibt dem Verein vor, sich politisch und religiös neutral zu verhalten, was meint, dass er sich auf diesen Gebieten nicht zu positionieren hat. Dass schließt allerdings nicht die Teilnahme an Veranstaltungen aus. Und darum war der Verein 2025 auch der Einladung auf den Evangelischen Kirchentag nach Hannover gefolgt.

Auch die Kirche bietet als Teil unserer Gesellschaft eine Plattform für alle Teile unserer Bevölkerung, um ins Gespräch zu kommen. Dass Landwirte und Landwirtinnen dazu gehören, ist daher selbstverständlich, denn es ist die Landwirtschaft, die durch ihre Leistungen zur Existenzsicherung der Menschen beiträgt. Dies zu betonen, ist eine der Kommunikationsaufgaben des i.m.a e.V., der sich mit seiner Transparenz-Initiative „EinSichten in die Tierhaltung“ auf dem „Markt der Möglichkeiten“ des Kirchentages beteiligt hat. Tierhaltung gehört auch aus christlicher Perspektive zur Existenzsicherung, und der Dialog darüber wird von der Landwirtschaft offen geführt.

Auf dem Evangelischen Kirchentag ist der i.m.a e.V. noch einen Schritt weiter gegangen, indem er das Publikum eingeladen hat, sich über die Zukunft unserer heimischen Landwirtschaft Gedanken zu machen. Mithilfe der neuen „Zukunftsbox Landwirtschaft“ konnten die Besucher miteinander ins Gespräch kommen, um zu hinterfragen, wie eine intakte Landwirtschaft in zwanzig oder dreißig Jahren aussehen sollte, die einerseits die Ernährung unserer Bevölkerung sicherstellt, andererseits aber auch Ressourcen schont und Landschaftspflege betreibt.

PROJEKTE & AKTIONEN

Netzwerk Lernort Bauernhof

Mit Beginn des Jahres hatte sich der i.m.a e.V. aus seiner leitenden Funktion beim Bundesforum Lernort Bauernhof verabschiedet. 13 Jahre lang lag es in seiner Verantwortung, Förderanträge für die Arbeit des Forums zu stellen, zu koordinieren und Veranstaltungen zu organisieren. Das bereits im vergangenen Berichtsjahr vom i.m.a e.V. neu geschaffene Netzwerk Lernort Bauernhof übernimmt nun viele der Ziele, die der i.m.a e.V. bislang im Bundesforum repräsentiert hatte, und richtet sie insbesondere auf die Belange des bäuerlichen Berufsstandes aus. Damit

entspricht der Verein den Interessen seiner Mitglieder. Gleichwohl bleibt der i.m.a e.V. auch in der Rolle eines interessierten Teilnehmers im Bundesforum Lernort Bauernhof am Konferenztisch weiter dabei.

Die Arbeit im neuen Netzwerk Lernort Bauernhof war 2025 geprägt durch zahlreiche Präsentationsrunden, auf denen erläutert wurde, wie die außerschulische Bildungsarbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben organisiert und inhaltlich ausgestaltet werden kann. Gerade das Spezifikum eines Bauernhofes, der kein Streichelzoo ist, sondern als wirtschaftlicher Produktionsbetrieb eine andere Kernaufgabe erfüllt, bedeutet für die begleitende Bildungs-

arbeit besondere Herausforderungen. Dies zu vermitteln und die Akteure der Bildungsarbeit auf den Betrieben zu unterstützen, ist eine Kernaufgabe des i.m.a e.V. in diesem Netzwerk.

Bereits zur Einführung der neuen Initiative im Sommer 2024 hatte der i.m.a e.V. mit der Broschüre „Leitfaden Lernort Bauernhof“ die erste Standardpublikation für landwirtschaftliche Betriebe, Kita und Schule aufgelegt, die insbesondere auf die Bildungsarbeit in der professionellen Landwirtschaft ausgerichtet ist. Im Berichtsjahr ging es nun darum, den Nutzen und die Anwendung dieses Standardwerkes zu verdeutlichen. Hinzu kam mit dem



Leitfaden „Escape Games für den Lernort Bauernhof und die Schule“ ein Ratgeber zur kreativen Wissensvermittlung im Rahmen außerschulischer Bildungsarbeit (siehe Seite 19).

An der Seite des i.m.a e.V. hatten sich die Interessengemeinschaft der Erlebnissbauern in Bayern, die Bauernschule Bad Waldsee in Baden-Württemberg und viele Kreisbauernverbände in den Bundesländern für die Durchdringung des Konzeptes vom Netzwerk Lernort Bauernhof und seiner Bildungsmaterialien engagiert.

Mit dem Netzwerk Lernort Bauernhof hat der i.m.a e.V. nicht nur den bäuerlichen

Berufsstand zusammengebracht, der auf seinen Betrieben außerschulische Bildungsarbeit leistet. Immer wieder wurden auch Lehrkräfte einbezogen, die sich auf den Besuch eines Hofes mit ihrer Schulklasse vorbereiten wollten. Dabei stand vielfach die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) im Fokus, mit der Kinder und Jugendliche zu eigenverantwortlichem Handeln befähigt werden sollen.

Landwirtschaft macht Schule

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand der weitere Ausbau des bundesweiten Netzwerkes an Landwirten, die im Schulunter-

richt an der Seite von Lehrkräften über die Landwirtschaft informieren. Zudem konnte die Entwicklung der „Zukunftsbox Landwirtschaft“ abgeschlossen und das Spiel der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Mit dem Spiel werden Fragen zu unserer Zukunft und insbesondere der Zukunft der Landwirtschaft gestellt: Wie wird sie sich weiterentwickeln, welche Rolle wird die Landwirtschaft künftig in unserer Gesellschaft einnehmen, welche Bedeutung hat die Landwirtschaft beim Schutz unserer Ressourcen und Landschaften? Diese und weitere Fragen beschäftigen nicht nur Landwirte, sondern viele Teile unserer Gesellschaft. Denn die Landwirtschaft si-



chert unsere Ernährung, schützt und entwickelt unsere Kulturlandschaften und ist damit ein unverzichtbarer Teil unseres Lebens. Ob es um Ackerbau und Tierhaltung, Ernährungsthemen, neue Technologien, Umwelt- oder Klimafragen geht – immer ist die Landwirtschaft Teil der Lösungen, über die debattiert wird. Mit der i.m.a-„Zukunftsbox Landwirtschaft“ wird daraus ein anspruchsvolles Spiel, mit dem sich eigene Ansichten und Meinungen über die Landwirtschaft hinterfragen und potenzielle Auswirkungen von Forderungen überprüfen lassen. (Siehe auch Seite 18).

Sich mit Fragen der Zukunft zu beschäftigen, ist auch Aufgabe des Futuriums in Berlin, das

als gemeinnützige Gesellschaft von wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen der Wirtschaft mit Unterstützung vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt 2014 gegründet wurde. Im „Haus der Zukünfte“ können sich die Besucher mit „Zukunftsboxen“ zu verschiedenen Fragen befassen – und seit 2025 nun auch mit Fragen zur Landwirtschaft, denn auch dort ist die i.m.a-Zukunftsbox inzwischen verfügbar. Auch in weiten Kreisen der Landwirtschaft stieß die Zukunftsbox auf großes Interesse. Nahezu alle Landesbauernverbände und weitere Institutionen haben im Berichtsjahr z.T. mehrere der Spiele bestellt, um sie ihrerseits weiterzureichen und in der eigenen Bildungsarbeit einzusetzen.

EinSichten in die Tierhaltung

Im Sommer des Berichtsjahres wurde in der i.m.a-Transparenz-Initiative ein Pilotprojekt realisiert. Auf dem Hof von Henning Brümmer wurde ein Film zur Tierhaltung gedreht. Die Bauernfamilie erläutert darin, wie sie Landwirtschaft betreibt und wie sie insbesondere ihre Tierhaltung organisiert. So ist ein Portrait entstanden, das über „EinSichten in die Tierhaltung“ hinaus zeigt, was moderne Landwirtschaft heute ausmacht.

In der 14jährigen Geschichte der Initiative „EinSichten in die Tierhaltung“ ist es das

information.
medien.agrar e.V.

Transparenz-Initiative startet neues Projekt zur Verbesserung der Tierhaltung

(Berlin, 24. Juli 2025) Wie Tiere gehalten werden, ist ein wichtiger Aspekt für die Akzeptanz der Landwirtschaft in weiten Teilen der Bevölkerung. Darum werden Landwirte durch die i.m.a.-Landwirtschaft in weiten Teilen der Tierhaltung unterstützt, um Hofbesuchern Einblicke in die Transparenz-Initiative „Einsichten in die Tierhaltung“ zu ermöglichen. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, dass Verbraucher eigene Eindrücke von der Tierhaltung gewinnen können und so ihre Kaufentscheidungen auf Basis eigener Erfahrungen treffen können.

So ist es z.B. mit der Imkerei: Etwa 135.000 Imker halten in Deutschland fast eine Million Bienenvölker. Berufsimker jedoch, die von ihrer Arbeit leben können, gibt es nur noch weniger als hundert. Doch ohne die Imker, die ihrer Arbeit als Hobby oder Hauptberuf nachgehen, würden Honigbienen (und ihre „wilden Verwandten“) keine Pflanzen bestäuben und könnten in der Landwirtschaft weder Gemüse noch Obst, weder Raps noch Sonnenblumen, wirtschaftlich tragfähig gedeihen. Der i.m.a e.V. macht es sich daher immer wieder zur Aufgabe, auch auf diese Form der Tierhaltung hinzuweisen und in diesem Zusammenhang auf seine korrespondierenden Bildungsmaterialien hinzuweisen.

29



Seminare und Schulungen

Im Berichtsjahr wurde eine Vielzahl an Fortbildungen organisiert. Die Notwendigkeit dafür hatte sich aus dem Bedürfnis der Teilnehmer aller i.m.a-Initiativen und Projekte entwickelt, die sich einen Austausch untereinander und Fortbildungen zu einzelnen Aspekten der Bildungsarbeit gewünscht hatten. Daher wurden zu den von den Projektleiterinnen des i.m.a. e.V. organisierten Veranstaltungen immer übergreifend alle Landwirte, Tierhalter, Bauernhofpädagogen und sonstige Teilnehmer der Initiativen eingeladen.

In den i.m.a-Initiativen „Landwirtschaft macht Schule“, „Netzwerk Lernort Bauernhof“ und „EinSichten in die Tierhaltung“ finden sich Teilnehmer unterschiedlichster Fachrichtungen zusammen. Insofern kann ein übergreifender Austausch alle Zielgruppen bereichern. Erste Versuche auf diesen Gebieten waren derart erfolgreich, dass im Berichtsjahr viele Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Dabei hat sich herausgestellt, dass es vor allem Online-Seminare sind, die stark nachgefragt werden – und das auch zu Ta-

geszeiten, die mit der Arbeit auf den landwirtschaftlichen Betrieben in Einklang gebracht werden können.

Das Themenspektrum dieser Veranstaltungen war breit gefächert. Es reichte vom offenen Erfahrungsaustausch ohne Themensetzung unter Tierhaltern oder Bauernhofpädagogen, über Online-Schulungen wie etwa zum Design-Programm „Canva“, bis zu Seminaren, in denen trainiert wurde, „Gelassen mit Stress“ umzugehen. Vorbehalten sind diese Angebote immer den Teilnehmern der i.m.a-Initiativen. Insofern dient die Kommunikation darüber auch der Werbung interessierter Landwirte für eine Teilnahme an den Initiativen.

ima
WISSENSHOF

OBST & G

is Bauernhof Er
andwirtschaft entdecken



ORGANISATION

Satzungsgemäße Gremiensitzungen 2025

**65. Vorstandssitzung
am 11. September 2025 in Berlin**

Kuratorium und Mitgliederversammlung:

65. Sitzung des Kuratoriums und

59. Mitgliederversammlung am 16. Oktober 2025 in Bad Waldsee

Sitzungen des i.m.a-Arbeitsstabes:

23. April 2025, Hannover

02. September 2025, Online-Video-Konferenz

25/26. November 2025, Bad Waldsee

Vorstand

(Stand Dezember 2025)



Dr. Philipp Spinne

Geschäftsführer Deutscher
Raiffeisenverband e.V.
(stv. Vorsitzender)



Dr. Holger Hennies

Präsident
Niedersächsisches Land-
volk Landesbauernver-
band e.V.



Joachim Rukwied

Präsident
Deutscher
Bauernverband e.V.
(Vorsitzender)



Günther Felßner

Präsident
Bayerischer Bauern-
verband KdöR
(stv. Vorsitzender)



Stefanie Sabet

Generalsekretärin
Deutscher Bauern-
verband e.V.



Susanne Schulze Bockeloh

Vizepräsidentin
Deutscher Bauern-
verband e.V.
(stv. Vorsitzende)



Stephan Arens

Geschäftsführer
Union zur Förderung
von Oel- und Protein-
pflanzen e.V.

Kuratorium (Stand Dezember 2025)

Christian Altmaier

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V., stv. Hauptgeschäftsführer

Stephan Arens

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V., Hauptgeschäftsführer

Helmut Brachtendorf

Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband e.V., Hauptgeschäftsführer

Carl-Wilhelm von Butler

Bayerischer Bauernverband KdöR, Generalsekretär

Marco Eberle

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V., Hauptgeschäftsführer

Dr. Tobias Ehrhard

Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V., Geschäftsführer

Benjamin Fiebig

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V., Hauptgeschäftsführer

Dr. Thomas Forstreuter

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V., Hauptgeschäftsführer

Dirk Gerling

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V., Hauptgeschäftsführer

Stephan Gersteuer

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V., Generalsekretär

Diana Henke

Sächsischer Landesbauernverband e.V., Hauptgeschäftsführerin

Beate Köber-Fleck

Thüringer Bauernverband e.V., Hauptgeschäftsführerin

Christian Kluge

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V., Hauptgeschäftsführer

Stefanie Sabet

Deutscher Bauernverband e.V., Generalsekretärin

Dr. Bernd Lüttgens

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V., Hauptgeschäftsführer

Sybill Meyer

Bauernverband Hamburg e.V., Hauptgeschäftsführerin

Jörg Migende

Deutscher Raiffeisenverband e.V., Hauptgeschäftsführer

Dr. Martin Piehl

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V., Hauptgeschäftsführer

Marcus Rothbart

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V., Hauptgeschäftsführer

Daniela Ruhe

Deutscher LandFrauenverband e.V., Hauptgeschäftsführerin

Sebastian Schneider

Hessischer Bauernverband e.V., Generalsekretär

Denny Tumlirsch

Landesbauernverband Brandenburg e.V., Hauptgeschäftsführer

Alexander Welsch

Bauernverband Saar e.V., Hauptgeschäftsführer

Arbeitsstab (Stand Dezember 2025)

Sebastian Kuhlmann

Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband e.V., Vorsitzender des i.m.a-Arbeitsstabs

Brigitte Scholz

Bayerischer Bauernverband KdÖR, stellvertretende Vorsitzende des i.m.a-Arbeitsstabs

Steffi Brjesan

Sächsischer Landesbauernverband e.V.

Dr. Claudia Döring

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Dr. Britta Ender

Thüringer Bauernverband e.V.

Axel Finkenwirth

Deutscher Bauernverband e.V.

Anja Goetz

Deutscher LandFrauenverband e.V.

Christoph Götz

Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Christian Kluge

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

Andreas Köhr

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V.

Henriette Krause

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Simone Kühnreich

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

Marius Linderich

Bauernverband Saar e.V.

Bernhard Lütke Entrup

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.

Sybille Meyer

Bauernverband Hamburg e.V.

Meike Mieke

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Herbert Netter

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Bettina Schipke

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Michaela Schöttner

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

Maike Schwerdtfeger

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

Dr. Manuela Specht

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Marie-Claire von Spee

Hessischer Bauernverband e.V.

Kathrin Weik

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Mitgliedsorganisationen

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz-Süd e.V.

Bauernverband Hamburg e.V.

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Bauernverband Saar e.V.

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

Bayerischer Bauernverband KdÖR

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

Deutscher Bauernverband e.V.

Deutscher LandFrauenverband e.V.

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Hessischer Bauernverband e.V.

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

Sächsischer Landesbauernverband e.V.

Thüringer Bauernverband e.V.

Union zur Förderung von Oel- u. Proteinpflanzen e.V.

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.

Förderer

Landwirtschaftliche Rentenbank

Stiftung Westfälische Landschaft

Geschäftsstelle

(Stand Dezember 2025)



Patrik Simon

**Geschäftsführer,
Projektmanager**
Agrarwissenschaftler



**Josephine
Glogger-Hönle**

Projektkoordinatorin
Politikwissenschaftlerin



Thale Meyer

Projektkoordinatorin
Biologin



Violeta Orellana

Projektassistentin
Agrarwissenschaftlerin



**Bernd
Schwintowski**

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**
Journalist



Tobias Wilke

Projektkoordinator
Agrarwissenschaftler

Impressum

i.m.a - information.medien.agrar e.V.,
Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin,
Tel. 030 8105602-0,
E-Mail: info@ima-agrar.de,
Internet: www.ima-agrar.de,
Facebook: www.facebook.com/Information-MedienAgrar,
Instagram: www.instagram.com/i.m.a_agrar/

ViSdP: Patrik Simon
Redaktion: Bernd Schwintowski
Layout: Willi Weber

BILDQUELLEN:

adobeStock/-Marcio/-Vitalii Shkurko, BMUKN
Christophe Gateau, Holger Brantsch, DBV,
DBV/Breloer, didacta Verband, Evangelischer
Kirchentag, Futurium, Tanja Hoppe, i.m.a./Ar-
chiv, -/Christian Gaul, -/Heike Gruhl, -/Timo
Jaworr, -/Thale Meyer, -/Violeta Orellana, -/
Volkmar Otto, -/Bernd Schwintowski, Norla,
Pixabay.com/creativesignature, -/fototostu-
diohamburg, -/Hoffmann, -/mediamodifier,
-/sunriseforever, -/thedigitalartist, Renten-
bank, Schlichting, Vatican Media, Wikipedia

Für eine bessere Lesbarkeit
wurde die jeweils tradierte
Bezeichnung gewählt,
die jedoch immer
alle Geschlechter meint.

Mit freundlicher Unterstützung der Landwirt-
schaftlichen Rentenbank

Unsere Jahresberichte
per QR-Code



i.m.a - information.medien.agrar e.V.
Wilhelmsaue 37
10713 Berlin

Tel. 030 8105602-0
E-Mail info@ima-agrar.de
Internet www.ima-agrar.de



information.
medien.agrar e.V.